

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 54 (1960)
Heft: 2

Anhang: Katholische Frohbotschaft : Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Katholische Frohbotschaft

Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nummer 1 Erscheint am 15. jeden Monats

Zwei starke Helfer

Zum jungen Jahre will ich euch zwei Gedanken vorlegen. Ich nehme sie aus dem Evangelium des 2. Sonntages nach der Erscheinung Christi (17. Januar). Jesus wandert mit seinen Jüngern vom Jordan nach Kapharnaum in Galiläa. Am dritten Reisetag machen sie einen Halt in Kana. Dort ist Maria, die Mutter Jesu, zu einer Hochzeit eingeladen. Jesus geht mit seinen Jüngern ebenfalls hin und nimmt an der Familienfeier teil. Das ist so Brauch in Palästina, daß Freunde und Bekannte auch zur Hochzeitsfeier eingeladen werden. Die Feier dauert aber nicht bloß einen Tag wie bei uns! Solche Feste dauern im Orient ein paar Tage lang! So wird es uns auch begreiflich, daß der Wein ausgehen kann, wenn so lange gefestet wird!

Bei der Hochzeit zu Kana wirkt Jesus das erste Wunder. Er verwandelt Wasser zu Wein. Alle Gäste sind Zeugen davon. Dieses Wunder Jesu bereitet viel Freude. Wir erkennen bei der Hochzeit zu Kana den stärksten Helfer: Jesus. Zum großen Wunder hilft aber auch Maria. Sie bittet ihren göttlichen Sohn. Sie legt Fürsprache ein. Maria ist also die große Fürsprecherin.

1. Maria ist die große Fürsprecherin

Es ist merkwürdig. Wir kennen nur ganz wenig über das einfache und verborgene Leben der hl. Maria. Das wenige aber, das wir kennen, genügt, um sie als Helferin der Christen zu verehren.

Ist das nicht ein liebliches Bild, wie Maria bei der Hochzeitsfeier nahe zum göttlichen Sohne tritt und ihn bittet! Leise und unauffällig spricht sie zu Jesus: «Sie haben keinen Wein mehr!»

Maria fühlt, daß die Stunde Jesu noch nicht da ist. Aber sie hat Mitleid mit den Brautleuten. Diese sind verlegen und schämen sich, weil der Wein ausgegangen ist. Sie sind wohl ganz arme Leute gewesen. Das quält Maria. Darum steht sie leise auf und klopft an das



Tor der göttlichen Allmacht. Gott möge das Tor seiner Hilfe vor «seiner Stunde» öffnen — so denkt sie bei sich. Und siehe! Maria hofft nicht vergeblich. Bald ist die Verlegenheit der Brautleute verschwunden. Das Wasser in den Krügen ist zu Wein geworden. Große Bewunderung und Freude ist anstelle der Notlage getreten. Das ist die erste Tat der Fürsprecherin und Helferin der Christen. Gar viele werden dieser edlen Tat der Fürsprache gefolgt sein! Die hl. Schrift erzählt leider nichts mehr. Sie schweigt darüber.

Umso lauter rufen heute die stummen und lauten Zeugen für die Helferin der Christen. In den vielen Marienkirchen und Wallfahrtsorten steht es auf kleinen Votivtafeln geschrieben: Maria hat geholfen!

Sicher haben auch die Brautleute von Kana dankbar ausgerufen: Maria hat geholfen! Seit-her sind viele unzählige Menschen zu Maria gekommen und flehen um ihre Fürbitte und

Hilfe an. — Im vergangenen Jahre haben auch 100 Gehörlose aus der Schweiz den Marienort Lourdes besucht. Sie haben dort gesehen, wie mächtig Maria heute noch hilft. Und 200 Gehörlose haben in Einsiedeln erfahren, wie Maria um ihre Fürbitte angerufen wird. Sie hilft heute noch, wenn die Menschen gläubig zu ihr rufen und beten. Ich glaube, wenn die gläubigen Christen jede Hilfe Mariens dankbar auf die Wände ihrer Wohnung schreiben würden, dann wären längst schon alle Wände vollgeschrieben. Mir scheint die Fürsprache Mariens für das neue Jahr sehr wichtig zu sein. Wir wissen ja nicht, was alles über uns kommen wird! Wieviel Leid und Kummer. Wieviel Freud und Licht. Voll Vertrauen wollen wir daher zu Maria aufblicken. Sie wird auch für uns eintreten bei ihrem göttlichen Sohne. Denken wir jeden Tag an Maria mit dem Gebet des englischen Grußes!

2. Gott ist der stärkste Helfer

Wir wissen alle: die Welt ist voll Not und Leid. Wieviele Sorgen schleichen durch unsere Häuser! In hunderttausend armen Hütten und Wohnungen lungert die Not. Viel Elend und Verzweiflung. Der Tod geht über die Erde, um Wunden zu schlagen und Lebensglück zu zerstören. — Diese Not gibt es immer auf der Welt. Und diese Not wird bleiben. Warum? Damit die Menschen es immer wieder spüren: Gott im Himmel ist der stärkste Helfer!

In der hl. Schrift lesen wir viele Beispiele, wie die Vaterhand Gottes geholfen hat. Nur einige will ich aufzählen.

Wunderbar hat Gott den treuen Noe und seine Familie vor der Sündflut errettet. — Und wie hat Gott den verkauften Josef zum Vizekönig von Aegypten aufsteigen lassen. Ohne seine Weisheit und Klugheit wären die Menschen verhungert. — Wie sicher hat Gott sein auserwähltes Volk durch die Wüste in die Freiheit geführt! — So haben auch die Hochzeitsleute zu Kana die starke Hilfe Gottes erfahren. — So hat Jesus die Apostel auf dem stürmenden See wunderbar gerettet. — So hat er den Gelähmten in Kapharnaum gesund gemacht. — So hat der heidnische Hauptmann nicht vergebens um die Heilung seines Knechtes gebeten. — So haben auch die Aussätzigen, die Blinden Hilfe gefunden bei Gott. Ja sogar Tote hat er den Angehörigen wieder lebendig zurückgeschenkt.

Ihr lieben Gehörlosen! Noch viele, viele Beispiele gäbe es aufzuzählen. Lest sie selber nach in der hl. Schrift. Fast auf jeder Seite stehen Zeugnisse über die starke Hilfe Gottes.

Wir wollen im neuen Jahre Gott wirken lassen. Wir wollen an seine Hilfe und Macht glauben. Wir wollen auf seine Barmherzigkeit hoffen. Und wir wollen Gott täglich mehr lieben. Wenn uns die Menschen nicht mehr helfen können oder nicht mehr helfen wollen, dann ist immer noch einer zur Hilfe bereit: Gott, der im Himmel wohnt! Wenn uns niemand mehr verstehen will, dann versteht uns immer noch eine: Maria, die Helferin der Christen, die große Fürsprecherin bei der Hochzeit zu Kana. Vergesst diese beiden Personen nicht im neuen Jahre!

Das wünscht euch allen von Herzen

Emil Brunner, Pfr.

Du, Vater, Du rate!
Du lenke und wende!
Herr
Dir in die Hände
sei Anfang und Ende
sei alles gelegt!

Mörike

Herzliche Segenswünsche zum jungen
neuen Jahr!

Anzeigen

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden

Aargau, Gehörlosenverein. Sonntag, den 31. Januar, um 14 Uhr, Hauptversammlung in der «Kettenbrücke», Aarau.

Basel, Taubstummverbund. Samstag, den 30. Januar, um 20 Uhr, im Calvinzimmer des Gemeindehauses «Matthäus», Farbdiavortrag von Herrn Bruderer über «Bei uns im schönen Appenzellerland». Mitglieder sowie weitere Freunde sind dazu herzlich eingeladen. — Sonntag, den 17. Januar, Vortrag gemäß Anzeige in der letzten Nummer. — H. Schoop.

Baselland, Gehörlosenverein. Freundliche Einladung auf Sonntag, den 31. Januar, um 14 Uhr, in die Gemeindestube «Falken», Liestal, zur Farbdiavorführung von Herrn Theo Bruderer, Kreuzlingen, über «Das Appenzellerland». Seid alle herzlich willkommen. — Der Vorstand.

Bern, Gehörlosenverein. Sonntag, den 31. Januar, um 14 Uhr, Hauptversammlung im Café «Frohheim», Morillonstraße, Tram Nr. 9, Haltestelle Wander. Für Aktive obligatorisch. Der Vorstand.

Glarus, Gehörlosenverein des Kantons. Hauptversammlung den 7. Februar, um 14 Uhr, im Restaurant «Schweizerhof» in Glarus. Farbdiavon K. Strub. — Der Leiter E. F.

Luzern, Gehörlosenverein Zentralschweiz. Es sei

nochmals auf die am nächsten Sonntag, den 17. Januar, stattfindende Generalversammlung im «Falken» bei Ebikon hingewiesen. Präsenzliste wird aufliegen. — F. Groß, Präs.

Zürich, Bildungskommission. Samstag, 16. Januar, um 14.30 Uhr, Kakteen-Ausstellung, Mythenquai. Direktor Kunz. 20.15 Uhr Vortrag: «Rotes Kreuz», Herr Heldstab. — Samstag, 23. Januar, 20.15 Uhr: «Zeltfahrt nach Spanien und Afrika», Lichtbilder, Herr Hax. — Samstag, den 30. Januar: Freie Zusammenkunft. — E. J.

Uri

Katholischer Gehörlosen-Gottesdienst in der Kapuzinerkirche Altdorf am 31. Januar und am 28. Februar. Beginn jeweils um 9.00 Uhr. Nachher Zusammenkunft im Pfarrsaal.

Der Redaktor dankt

für die überaus vielen Glückwünsche zum neuen Jahr. Jedes einzelne Kärtlein freute ihn, und es tut ihm so leid, daß er nicht für jedes persönlich danken konnte, weil er um Neujahr ein ganz besonders geplagter Redaktor ist. So wünscht er allen, auch denen, die ihm nicht geschrieben haben, auf diesem Wege alles Gute zum immer noch jungen neuen Jahr.

Gottesdienstpläne 1960 Seiten 23/24

Die Schweizerische Gehörlosen-Zeitung erscheint halbmonatlich, gerade Nummern mit evangelischer bzw. katholischer Beilage. — Schriftleitung Hans Gfeller, Sonn-mattweg 7, Münsingen, Telephon (031) 68 14 04. Adreßänderungen und Bestellungen an Ernst Wenger, Sonnhaldeweg 27, Münsingen, Telephon (031) 68 15 92. — Abonnementspreis: Fr. 4.50 für das halbe, Fr. 9.— für das ganze Jahr; Ausland Fr. 10.—. Insertionspreis: Fr. 1.— die volle Petitzeile oder deren Raum. Postcheck VIII 11319. Druck und Spedition: AG. Buchdruckerei B. Fischer, Münsingen.